



Edith Suchodrew fing schon mit vier Jahren zu zeichnen an. Zur Zeit hält sich die Künstlerin in Aachen auf. Foto: Ratajczak

Was Aachen und Riga gemeinsam haben . . .

Lettische Künstlerin zu Gast in Aachen

Aachen. — „Meine Heimatstadt Riga und Aachen haben in Punkto Stadttromantik so manches Schöne gemeinsam“, ist die ehrliche Meinung der lettischen Künstlerin Edith Suchodrew, die zur Zeit in der Kaiserstadt in der Galerie Kohl einige ihrer besten Arbeiten ausstellt: Aquarelle und Radierungen eines reizvollen poetischen Realismus’. Die Malerin und Graphikerin ist in Rußland geboren. Sie entstammt einem musischen Elternhaus, begann bereits mit vier Jahren zu zeichnen und studierte an der Kunstakademie in Riga mit Abschlußdiplom. Seit den achtziger Jahren ist sie freiberuflich tätig, vor allem im Bereich der Buchkunst.

Sie schuf unter anderem einen Zyklus zu Shakespeare sowie eine ganze Reihe von Illustrationen im Bereich der Literatur. Ihr besonderes Interesse gilt fremden Kulturen, die sie ihrerseits in weiteren Zyklen mit farbigen Blättern der Aquarelltechnik bildhaft symbolisch gestaltet.

Auch als Porzellan-Malerin versuchte sich Frau Suchodrew und versah sechs Teller mit Verdi’schen Opernmotiven sowie ein Kaffee-Service mit Szenen aus Mozarts Leben. Zur

Zeit entstehen großformatige Ölgemälde.

Regelmäßig nahm Edith Suchodrew auch an den Treffs sowjetischer Künstler am Senessee bei Moskau teil. Dort haben jeweils zwei Künstler ein eigenes Atelier zur Verfügung.

Gerne würde Edith jetzt länger in Aachen bleiben, um zu arbeiten. Zur Zeit ist sie nur mit Visum in Begleitung ihrer Mutter, die für sie dolmetscht, zu Gast. Mit ihrem an der osteuropäischen Kunst orientiertem Oeuvre wäre sie sicherlich in der Aachener Szene ein interessanter Neuzugang!

H. MÄNHARDT

5/10/1990

Galerie Hubert Kohl / Aachen / „Aquarelle und Radierungen“ / Hanns Mänhardt

Was Aachen und Riga gemeinsam haben ...

Lettische Künstlerin zu Gast in Aachen

Aachen. - „Meine Heimatstadt Riga und Aachen haben in Punkto Stadtrromantik so manches Schöne gemeinsam“, ist die ehrliche Meinung der lettischen Künstlerin Edith Suchodrew, die zur Zeit in der Kaiserstadt in der Galerie Kohl einige ihrer besten Arbeiten ausstellt: Aquarelle und Radierungen eines reizvollen poetischen Realismus'. Die Malerin und Graphikerin ist in Rußland geboren. Sie entstammt einem musischen Elternhaus, begann bereits mit vier Jahren zu zeichnen und studierte an der Kunstakademie in Riga mit Abschlußdiplom. Seit den achtziger Jahren ist sie freiberuflich tätig, vor allem im Bereich der Buchkunst.

Sie schuf unter anderem einen Zyklus zu Shakespeare sowie eine ganze Reihe von Illustrationen im Bereich der Literatur. Ihr besonderes Interesse gilt fremden Kulturen, die sie ihrerseits in weiteren Zyklen mit farbigen Blättern der Aquarelltechnik bildhaft symbolisch gestaltet.

Auch als Porzellan-Malerin versuchte sich Frau Suchodrew und versah sechs Teller mit Verdi'schen Opernmotiven sowie ein Kaffee-Service mit Szenen aus Mozarts Leben. Zur Zeit entstehen großformatige Ölgemälde.

Regelmäßig nahm Edith Suchodrew auch an den Treffs sowjetischer Künstler am Senez-See bei Moskau teil. Dort haben jeweils zwei Künstler ein eigenes Atelier zur Verfügung.

Gerne würde Edith jetzt länger in Aachen bleiben, um zu arbeiten. Zur Zeit ist sie nur mit Visum in Begleitung ihrer Mutter, die für sie dolmetscht, zu Gast. Mit ihrem an der osteuropäischen Kunst orientiertem Oeuvre wäre sie sicherlich in der Aachener Szene ein interessanter Neuzugang!

H. Mänhardt

Aachener Woche / Mittwoch, 24. Oktober 1990